Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1725-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1725-p0002-8

SECTIONUM INDEX

Num 1

Unterthänige Bitt-Schrifft

Aller

Redlichen Catholischen

An den

Neu-erwählten Papst

INNOCENTIUM XII.

Wegen Abschaffung

Einiger Mißbräuche in der

Römischen Kirche.

Uberreichet

Durch

H. L. B.

Gedruckt im Jahr 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1725-p0004-9

Allerheiligster Vater/

Nachdem uns die längst-verlangte Zeitung gebracht / daß der Stuhl des heil. Petri durch E. Heiligkeit Erwähl- und Crönung mit einem würdigen Nachfolger wiederum besetzet sey; So haben wir uns deßhalber hertzlich gefreuet/ und einer dem andern darüber billig *gratuliret*. Weil wir aber auch über dem mit sonderbahren Vergnügen verstanden/ daß E. Heiligkeit in die Löbl. Fußtapffen des Fürtrefflichen *Innocentii XI.* zu treten / allerdings gesinnet sey; Wie denn dessen Nahmens Annehmung solches zu glauben einen jeden leicht bereden wird; So haben wir diß desto eher erkühnet mit gegenwärtiger demühtigster Bittschrifft einzukommen / und destogewissere Hoffnung gefasset/ gnädigst erhöret zu werden. Denn nachdem Hochgedachter Papst / dessen Andencken in Segen sey/ sichs müglichster massen hat lassen angelegen seyn/ die Kirche von allem dem Unflaht zusäubern / welchen entweder die vorige Zeiten hinterlassen hatten / oder die Boßheit der jenigen/ welche täglich neue Arten frey zu sündigen / erdencken / unter seinem Hirtenstab einführen wolte: So hoffen alle rechtschaffene Catholische / daß *Innocentius* der *XII.* das von seinem Vorfahren wolangefangene Werck glücklich vollführen / und die übrigen

Mißbräuche/ welche unsere Kirche ohne Schaden wol entbehren kan / und derer Beybehaltung denen Kätzern bißher ein Anstoß gewesen ist/ nach der Hohenpriesterlichen Sorgfalt/welche sich erwünscht bey ihm findet/ unfehlbar abschaffen werde; welches denn aller *discreten* Catholischen innigster Wunsch und fleissiges demühtiges Bitten ist. So wir uns nun erkühnen dürfften einige der gröbsten übergebliebenen Mißbräuche nahmhafft zu machen / und zwar vor diesesmal nur vornehmlich derjenigen/die sich auf unsere Kirchen-bücher gründen; werden wir billig vor andern zu erst gedencken müssen/ der unter uns / sonderlich bey dem gemeinen Volck / sehr üblichen Andacht zu vielen Heiligen / von denen man auch nicht einmal gewiß versichert ist / ob sie auch jemals in der Welt gewesen/ geschweige / daß das jenige/was von ihnen dem gemeinen Mann vorgesaget wird / und worauf sie ihre Andacht zu solchen Gründen wahr seyn solte. Stellen derowegen von diesen zur Censur für/den so genandten heiligen Christoph; denn obwohl derselbe insgemein als ein grosser Riese / mit einem mächtigen Baum in der Hand / gemachet wird/wie es denn auch nöhtig ist/so er sonst Christum über *marinum flumen*, wie in *Horis secundum usum Romanum* stehet/ hat tragen wollen; So spricht dennoch unser *Baronius* einem jeden/ der sich für diesen schröcklichen Kerl entsetzet hat/ wieder einen Muht ein/ wenn er *in Notis Martyrolcg. Roma. ad XXV. Julii* sagt: *Quod per-*

pertinet ad giganteam ſtaturam, qua pingi conſuevit, quid dicam non habeo. Und obwol zu etzlicher behelff *Ludovicus Vives in Lib. XV. cap. 9. Auguſt. de Civitate Dei* erzehlet/ daß einer von dieſes Christophs Zähnen/ dicker als ſeine Faust/ in einer Kirche gezeiget würde/ ſo hat dennoch zum groſſen Unglück der Jeſuit Kircherus *in Mundo ſubterraneo l. 8. p. 58.* eines Orts in Sicilien gedacht/ woſelbſt er und ſein adelicher Gefährte gantze Karren voll ſolcher Zahnen geſehen haben. Es wird zwar vom *Jacobo de Voragine* und *Surio in Vita St. Chriſtophori* eine *Præfation* des *Ambroſii citiret*, nach welcher *St. Chriſtoph* durch ſeine groſſe Wunderwercke 48000. Heyden zum Chriſtenthum ſoll bekehret haben; Allein es hat weder unſer genaue *Seravius*, wie ſehr er ſich auch darum bekümmert *Litaneut. II. qv. 20.* noch ein anderer ſolche *Præfation* jemahls zu ſehen bekommen können. Zu dieſem Heiligen kan man auch mit allem Recht die **drey Könige zu Cölln** rechnen; denn die heilige Schrifft/ worauf ſich deren Geſchicht gründen muß/ ſaget nicht/ daß die Männer/ welche von Morgen kahmen unſern Heyland zu beſuchen/ Könige geweſen/ oder daß ihre Zahl eigentlich in dreyen beſtanden/ denn ihre dreyfache Opfer beweiſen ſolches nicht/ in dem ein jeglicher alle drey Gaben hat bringen können. Vielweniger lehret uns das Evangelium/ daß ſie Caſpar/ Melchior und Balthaſar geheiſſen. Wolten wir hier ſchon von der Schrifft zu der alten *Tradition* unſere Zuflucht nehmen/ ſo hat uns deren Man-

gel *Isaac Casaubonus* wider *Baronium Exercitat. II. num.10.* gezeiget/welches Ketzers Beweißthum wir nicht verwerffen können/ sondern desto gültiger bey uns seyn muß / weil unser gelahrte *Maldonatus in Matth. II.1.* selbst bekennen muß: *Ecclesia magos fuisse Reges non certa & catholica fide, sed probabili opinione credit. Licuit enim Christiano Poëtæ (Mantuano) salva religione dicere: Nec reges, ut opinor, erant.* Dessen er auch also guten Grund gibt: *Non fuisse Evangelistam silentio nomen Regum, si Reges fuissent, praeteriturum, cum id ad honorem adorandi Christi magnopere pertineret: majore apparatu excipiendos ab Herode, Reges a Rege.* Dahero wir uns denn nicht allein Gedancken gemacht haben / daß es Sünde seyn müste / wenn man GOtt im Gebet solche unwahre Dinge vorhielte/ sondern wir sind auch besorget gewesen / daß/ fals ihrer Viere seyn solten/ weil doch die Dreyzahl ungewiß ist/ der Vierdte sich nicht unbillig über uns beklagen würde/ in dem man seiner so verächtlich vergässe/ da er doch so gut/als seine Mitgesellen/ sey. Gesetzt aber / daß wir recht zähleten/ aber in den eigentlichen Namen verfehleten/ könten wir denn wol versichert seyn/ daß sie es/ nicht übel aufnehmen würden? Solten sie uns aber nicht eher hören/ biß man sie bey ihren rechten Namen nennete / wie denn solches bey der grossen Zahl der Heiligen vernünfftig zu vermutẽ ist/ so würde ja das Gebet wenig nütze seyn welches mã zu Caspar/ Melchior uñ Balthasar richtet/ indem eine andere *Tradition* sagt/ daß sie

Appellius, *Amerus* und *Damascus*, eine andere / daß sie *Magalath*, *Galgalath* und *Saracin*, noch eine andere / daß sie *Ator*, *Sator*, und *Peratoras* heissen; und obzwar einige unter uns / in dieser grossen Ungewißheit / am besten gethan vermeinet / daß man diese letztere Benennung / weil sie einen recht Königlichen Thon hat / erwehlete / so hat sie doch der spöttische *Casaubonus* davon abgeschrecket / indem solcher / ich weiß nicht aus welchem alten griechischen Buch / eine schändliche Historie hervorbringt / woraus zu sehen / daß solche drey Namen / zugleich mit Misael / Achael / Cyriacus und Stephanus / denen Hirten / welche unsern Heyland in Bethlehem besucheten / als eine Beschwehrung der Schlangen und anderer gifftigen Thiere Biß zu heilen / Vorzeiten gebrauchet worden. Zudem müssen wir auch bekennen die Einfalt unsers Verstandes so groß zu seyn / daß wir nicht begreiffen können / warum eben deßwegen diese *Magi*, weil sie des weges gantz unerfahren durch eine sonderbahre göttliche *direction* eine Reise gen Bethlehem gethan / ohne solche göttliche Leitung von uns Zuführern auf unsern Reisen sollen angeruffen werden. Solte darin eine *consequence* stecken: Dieser Heilige hat gereiset / dahero kan man denselben zu glücklicher Ablegung der Reise nützlich anruffen; so würden / unserm geringen Urtheil nach die Patriarchen / oder welche noch längere Reisen gethan die *XII.* Apostel viel füglicher zu Patronen auf unsern wegen angeruffen werden. Doch dieses alles unmaßgeb-

lich. Wir stellen vielmehr Ew. Heiligkeit zu beliebiger Untersuchung ferner da / die 11000. zu Cöln begrabene Jungfrauen; Denn ob uns zwar über dero Gewißheit befriedigen solte / daß das *Breviarium Romanum Reformatum*, welches nach länger und reiffer Uberlegung des unfehlbaren *Pii V.* erst vier Jahr nach dem *Concilio* zu *Trient*, heraus gekommen / *ad XXI. Oct.* dieses Gebet behalten: *Da nobis quæsumus Domine Deus noster, sanctarum Virginum & martyrum tuarum Ursulæ & Sociarum ejus palmas incessabili devotione venerari, ut quas digna mente non possumus celebrare, humilibus saltem frequentemus obsequiis, per Dominum, &c.* So hat uns dennoch / *Baronius* bißher in steter Furcht gehalten und nicht wenig stutzend gemacht. Wenn er *in Notis Rom. Martyr. ad XXI. Oct.* erzehlt / daß ob er wohl dieser 11000. Jungfrauen wegen alle Bücher auf dem *Vatican* durchgestürmet / dennoch für dieselbe keinen bessern *Autorem* finden können als den Engelländer *Geoffrey*, von welchem er aber in seinen *Annalibus ad ann. 383.* urtheilet / daß er sehr viel Fabulen habe / dahero wir den billig in Sorgen stehen müssen / daß dessen *relation* von der *Ursula* und ihren Gefärtinnen auch nicht richtig sey; Sonderlich da *Cressy Hist. Eccles. l. IX. c. 20.* Die aus dem *Geoffry* gezogene Erzehlung des *Baronii* durch die Zeit-Rechnung unhintertreiblich widerleget. Dieser *Cressy* aber / da ers besser machen will / von *Harpsfield* in seiner *Hist. Angl. p. 35.* beschämet wird. Fürnehmlich ist uns sehr verdächtig vor-

vorgekommen / daß weder *Gildas*, der doch zu derselben Zeit gelebet/als die Geschichte mit vorgemeldeten Jungfrauen soll vorgegangen seyn/ noch der nicht weit davon entfernte *Beda* in seiner *Historia Ecclesiastica* etwas dergleichen hat. Denn ob wir zwar durch fleissiges Nachsuchen endlich in dieses seinem *Martyrologio* gefunden / daß er *ad XII. Cal. Novembr.* sagt: *In Colonia Sanctarum Virginum undecim millium*, so haben dennoch einige/ welche sich in denen alten Kirchen Geschichten vor andern umgesehen/ uns wollen versichern / daß solches Buch in schlechten Ansehen und der *interpellation* sehr verdächtig sey. Welchem Vorgeben wir nun desto eher Glauben zugestellet / weil dieselbe uns nicht nur diese Worte unsers *accuraten Philippi Labbe de Scriptor. Ecc. Vol. 1. p. 185.* vorgelegt: *Martyrologium, quod Bedæ nomen modo præfert, haud sincerum est, multorum subinde additionibus locupletatum, ut ex præfatione Usuardi colligunt Viri eruditi*; sondern solches uns auch bewiesen/ mit vielen Exempeln deren/ die nach *Bedæ* Tode wol 30 ja 130. Jahr noch gelebet haben / und dennoch in diesem seinem Buche / als von ihm gesetzet/ zu finden sind; wie denn insonderheit die Falschheit dieser Stelle von den Jungfrauen aus der reinesten *edition* solches *Martyrologii Bedæ* beym *Bollando*, woselbst diese *passage* in dem ordentlichen *context* sich nicht findet / sondern zum Beweiß/ daß sie eingeschoben sey / hernach in kleinerm Druck angeführet wird/ sonnenklar zu sehen ist. Hiernechst solten wir nun billig

unsere Klagen anbringen über der unter uns so gemeinen Andacht zu *S.Georgio*, den heiligen Sieben Schläffern / dem Martyrer *Longino*, *St. Dion sio* gantzen Franckreichs *Patrono*, der Martyrin Catharina von Alexandria/mit dergleichen vielen andern mehr/ und deren Betrug entdecken; Allein E. Heiligkeit wird die rechte Beschaffenheit aller solcher/ nach dem unfehlbaren päpstlichen Geist schon selbst erkennen. Unterdessen haben wir in aller Unterthänigkeit zu erinnern vor nöhtig erachtet / daß ob zwar *Pius V.* so scharffsichtig und sorgsam gewesen / daß er die erdichtete Begebenheiten oder *lectiones* aus dem *Breviario* und *Missali Romano Antiquo* gestossen/ solches dennoch bißher nicht hatbe zureichen wollen/ der *indiscreten devotion* sonderlich des gemeinen Volckes abzuhelffen. Den es sind noch viele von den Gebetern/ welche sich auf solche *fabuleuse* Erzehlungen gründen / in gedachten Kirchen-büchern geblieben. Es haben fast alle diese erdichtete Heilige ihre eigene *Officia*, dern man sich in gewissen Kirchen gebraucht. Wie denn auch eigene Fest-tage und gewisse Orden/ die ihr Absehen darauf haben / in unserer Kirche noch zu finden sind. Es sind bereits/ und werden noch heutiges Tages diesen Heiligen Altäre und Kirchen geweyhet. Ihre Bildnissen und Gemählde sind noch hin und wieder bestehen blieben. Ihre *reliquien* werden immerhin gezeiget / und nach denselben noch täglich Wallfahrten angestellet. Geschweige / daß die wohlbedächtig abgesetzete Heiligen

durch

durch abermahlige Beschreibung ihres Lebens und Thaten wieder in ihre vorige Würde unbedachtsam gesetzet werden. Wie solches in diesem *Seculo*, da man doch alles so genau untersuchet / zu unser Bestürtzung und zum Hohngelächter der Sectirer versuchet haben / *Surius Col.* 1617. *Ribadeneira in Flore Sanctorum Col.* 1630. *Johannes Bollandus in Actis Sanctorum*, deren erstes *Volumen ao.* 1643. zu Antwerpen gedrucket / und nach dessen Tode von *Henschenio* und *Papebrochio* mit unglaublicher Grösse continuiret worden / worin man sich nicht gescheuet die verlegene Possen aus der *Aurea legenda* des *Johannis de Voragine* wieder aufzuwärmen. Zu solchen kom̃t die *Bibliotheca Patrum Cisterciensium una cum Dialogis Cæsarii de Heisterbach Bonofonte* 1660. *Pater Abraham de Sancta Clara in Variis Opusculis*. Ja es können fast alle Franckfurther Meß-Catalogi einige neue aufweisen / welche wahr machen die Klage unsers aufrichtigen *Melchioris Cani Locc. Theolog. lib.* 11. *fol.* 333. *Dolenter hoc dico potius quam contumelioſe, multo a Laertio ſeverius vitas Philoſophorum ſcriptas, quam a Chriſtianis vitas ſanctorum; longeque incorruptius atque integrius Svetonium res Cæſarum expoſuiſſe, quam expoſuerunt Catholici, non res dico Imperatorum, ſed Martyrum, Virginum & Confeſſorum. Illi enim in probis aut Philoſophis aut Principibus, nec vitia nec ſuſpiciones vitiorum tacent; in improbis vero nec ſuſpiciones virtutum produnt. Noſtri autem plerique vel affectibus inſerviunt, vel de induſtria quoque ita multa confingunt,*

gunt, ut eorum me nimirum non solum pudeat, sed etiam tædeat. Derowegen damit die Kätzer nicht sagen mögen/ es sey der Römischen Kirche kein rechter Ernst und eigentliches Absehen gewesen / durch *reformation* der alten *Breviarien* und *Missalien*/ die von diesen Heiligen erdichtete Geschichte dem Volck aus dem Kopff zu bringen / und die Christen nicht mehr mit Fabeln abzuspeisen / in dem man / dessen ungeachtet / vorgemeldete Dinge in der Kirche behalten habe: So wäre am allerbesten / daß das Andencken mit Vertilgung alles übriges ausgelöschet würde. Welches wir denn desto getroster ohne Befürchtung einiger Gefahr bey Eur. Heiligkeit suchen / je weiter wir von der Zeit des *Concilii Tridentini* entfernet sind/ in welcher der gute *Vergerius* eben solcher Erinnerung wegen in Ehr- und Lebens-Gefahr gerieht. Ferner ist unsere demühtigste Bitte/ daß Eur. Heiligkeit die in unsern *publiqven* Andachts-büchern verfälschte Biblische Texte zu ihrer ersten göttlichen Reinigkeit wiederbringen wolle; denn es haben sich viele unter uns nicht wenig bißher daran gestossen/ daß/ zum Exempel/ *feria 5. post Dom. II. in Quadrages.* das Evangelium aus *Luc. XVI, 19.* in den alten *Breviarien* und *Missalien* also anfängt: *In illo tempore dixit Jesus discipulis suis parabolam hanc: Homo &c.* das *Missale Pii V.* zu Antwerpen im Jahr 1580. gedrucket setzet: *In illo tempore dixit Iesus discipulus suis*, und läsſet aus; *parabolam hanc.* Die noch neuere Bücher geben es: *In illo tempore dixit Iesus Pharisæis:*

risæis; Da doch/man erwähle welches man wil/ keines derselben in *Original-Text* zu finden ist. Also ist *Dom. III. post. Pentecost.* dem Evangelio *Luc. XIV, 16.* in den alten *Missalien* hinzugethan: *Dixit Iesus discipulis parabolam hanc*; im neuen: *dixit Iesus Pharisæis parabolam hanc.* Welche denn nicht allein einander zuwidern / sondern auch beyde falsch sind/ denn unser Heyland daselbst nicht viele / sondern nur einen anredet. *Feria III. post Dom. III. in Quadrages.* fangen alle alte und neue *Missalien* das Evangelium aus *Matth. XVIII. 15.* also an: *In illo tempore respiciens Iesus discipulos suos dixit Simoni Petro, si peccaverit &c.* Wie es denn auch also in dem verbesserten *Breviario* des *Pii V.* lautet. Nun wollen wir zwar nicht mit den Ketzern argwohnen oder sagen/ das dieses zu desto scheinbahrern Vorrecht des heil. Petri mit Fleiß also gesetzet sey: denn was hätte man dessen nöhtig gehabt/ da die *Canonisten* bessere Beweißthümer in grosser Menge aufgezeichnet haben; Dennoch aber müssen wir Krafft des *Contextus* und des 18. v. bekennen/ daß Christus daselbst nicht Petrum alleine/ sondern insgemein alle Jünger anrede. Wenn diese Dinge samt denen / derer wir im vorhergehenden gedacht / wie auch dergleichen andere mehr/ welche alle zu *specificiren* zu weitläufftig fallen solte/in unsern Kirchen-Büchern geändert würden/hätte Eur. Heiligkeit keinen solchen Verdruß zu besorgen / als dem *Alexandro VII.* vor einigen Jahren von dem *Voisin* und andern verursachet würde / welche sich unterstan-

standen hatten / das *Missale Romanum* in die Frantzösische Sprache zu übersetzen / weßwegen solche als *perditionis filii in perniciem animarum novitatibus studentes, & ecclesiasticas sanctiones & praxin contemnentes*, in heiligem Eyver von diesem guten Vater *Bulla d. XII. Januarii an.* 1660. angesehen würden. Gleichfalls ist aller redlichen Catholischen inniglicher Wunsch und unterthäniges Suchen / daß man die von obberührten und andern Heiligen hergeführten *Reliquien* so häuffig und ohne Unterscheid dem gemeinen Volck nicht mehr zeigen möchte / indem solche keinem Menschen als nur den München / welche damit handeln / zu Nutze kommen / hergegen unserer Kirche höchst-schädlich fallen. Denn weil man nicht läugnen kan / daß viel Betrugs damit vorgehet / wie solches unsere eigene Gelahrte / als *Baronius in Annal. Eccles. ad an. 1027. p. 89. Cassander in Consultat. inter Opp. p. 973.* und andere mehr selbst gestehen ; solches aber denen Kätzern nicht geheim bleiben kan / so verlästern solche den Catholischen Glauben / welcher doch daran unschuldig ist. Weil auch solchen *Reliquien* grosse Wunderwercke gemeiniglich zugeschrieben werden / die jetzige mißtrauische Zeit aber / da man alles biß auf das innerste untersuchet / dieselbe in Zweiffel ziehet / so wäre am besten / daß man die Leute ins künfftige nicht mehr darauf wiese ; denn man kan ja dadurch die Kätzer nicht bekehren / indem unter solchen keine von uns geschehen / und obschon deren einige vorgiengen / nur zu ihrer

Ver-

Verhärtung dienen würden/ als die da meinen in heil. Schrifft gelesen zu haben/ daß der Antichrist und die falsche Propheten Wunderthun werden. Unter uns Catholische aber sind die Wunderwerck nicht nöhtig/ wie unser *Gregorius Magnus Homil.4.* und *Ferus Comm. in Lib. Jud.* bekennen. Denn daß die Wunderwerck zum Unterricht im Glauben und Besserung des Lebens wenig dienen/geben Spanien/Portugal/ Italien/ Bäyren ꝛc. gnugsam an den Tag/als in welchen Landen zwar die meisten Wunderwercke geschehen/ aber auch die unwissenste und gottloseste Leute insgemein zu finden sind. Wolte auch Eur. Heiligkeit die bey vorgedachten auch andern Heiligen freygebig eingewilligte *Indulgentien* der Vorväter / nach dem löblichen *Exempel* des Namen Vorgängers / zurücke ruffen / würde die Römische Kirche keinen geringen Nutzen daraus ziehen / wie dann überdem der Tax der Apostolischen Kammer vielen unter denen / die sich Catholisch nennen/ Gelegenheit zu sündigen gibt / und den Irrgläubigen wunderbahre Gedancken von unser Lehr in den Kopff/ und Lästerwort wider unsere Religion in den Mund leget. Dahero wir in der Hoffnung stehen/ daß/ da unser *Espencæus in Epist. ad Tit. c.1. Digress. 2.* sich beklagen müssen / daß die vorigen Päpste solches Buch und Ordnung *confirmiret* haben/ wir hergegen über dessen von Eur. Heiligkeit in *Catalogo Librorum Prohibitorum assignirter* Stelle uns zu erfreuen bald Ursach haben werden. Wir meinen zwar

Ursach

Ursach zu haben über ein und andere Dinge mehr unsere Klage einzubringen / allein wir besorgen / daß wir mit einem so weitlaufftigen Schreiben / welches bereits die Schräncken der Bescheidenheit fast überschritten / Eur. Heiligkeit bey Dero wichtigen vielen andern Hohenpriesterlichen Geschäfften verhinderlich fallen möchten. Indem schon in der Welt erschollen / und also auch uns nicht unbekant ist / wie Dieselbe jetzund bereits beflissen / daß das Brod grösser gebacken / das Korn häuffiger und wolfeiler angeschaffet / *Agnus Dei* und Rosen geweyhet / dem Volck der Seegen gegeben / *vacante* Bischoffthümer in frembden Königreichen wieder besetzet / Galleeren ausgerüstet / und denen *Ambassadeuren* öffent- und heimliche *audience* ertheilet werden möge. Wollen derohalben so wol unsere Ergebenheit als Verlangen in einem Wunsch zusammen fassen: Daß aller *INNOCENTIO RUM* Geist und Glück bey *INNOCENTIO XII.* sich hervorthun / ihr Böses aber in lauter Gutes sich verwandeln möge. Demnach / obwol einige unter uns wegen ihrer Frauen lieber wolten / daß der Clerisey möchte vergönnet seyn ihre eigene Eheweiber zu haben / so wird dennoch E. Heiligkeit mit des

INNOCENTII I.

löblichen Eyver auf den *Cœlibat* der Geistlichen dringen / und zu desto williger Enthaltung von Ehestand ihnen den von diesem Papst sehr wohl zu solchem Ende angeführten Spruch des H.

Paulè

Pauli Rom. IIX, 8. wieder vorhalten: *Qui in carne sunt, Deo placere non possunt.* So machen wir uns die Rechnung daß die Freytages und Sonnabend fasten / mit grosser Strenge ins künfftige werden *observiret* werden; in dem gedachter heiliger Vater in einem Brieff *ad Decentium Eugubinum* solches Fasten als aller Orten durchgehens üblich *recommendiret* hat. Ob wol seine Feinde nachmals vorgegeben / daß sich solches nicht also verhielte / in dem in allen morgenlandischen und mittägischen Kirchen / ja zu Meyland in Italien selbst / der Sabbathische Fasten keines weges jemahls üblich gewesen sey. Wie denn dieser sehr *accurat* gelehrte Papst sich in folgender Zeit auch von den Kätzern hat leiden müssen / daß da er zum Beweiß der von Petro hergeleiteten *prærogativ* des Römischen Stuhls in eben demselbigen Brieff schreibet: *In tota Italia, Gallia, Hispania, Africa, Sicilia insulisque vicinis nullam esse Ecclesiam, quæ non a Petro Apostolo ejusque Successoribus instituta sit, nec uspiam reperiri ullum alium Apostolum illis in locis docuisse*; Dieselbe hergegen sich einbilden / ja wol fürgeben / als wenn man in dem *Actis Apostolorum* und in deren Epistolis Nachricht fünde / daß auch Paulus und andere an viele solche Oerter gekommen / daselbsten geprediget und Kirchen gepflantzet hätten. Aber was gehen uns an die draussen sind? Wir treten vielmehr wieder zu dem heiligen Chor der *Innocentiorum*, und *omiren*: Daß gleich wie das wegen der neulich

verzögerten Wahl zubesorgende *Schisma* nicht erfolget/ als bey Erwehlung

INNOCEOTII II.

vorging; also auch nicht werde zu befürchten seyn/ daß die Römer sich jetzund unterstehen werden einen so einhellig erwehlten Papst von der weltlichen Regierung zustossen/ wie sie jenen unter diesem Vorwand gethan: *Petrum Apostolum tributum solvisse, nec competere Episcopis Dominatum terrenum.* Wir hoffen vielmehr daß im Gegentheil Eur Heiligkeit sich auch in frembde Staats-Sachen glücklich mischen werde/und gleich wie

INNOCENTIUS III.

Philippum und *Ottonem* verglich/ also auch jetzund Jacobum und Wilhelmum vereinigen werde; Und so es mit damahls beliebter *condition* geschehen könte/daß der Letzte dem Ersten *succedirte*, bey dessen Lebzeiten aber sich des König-Tituls und der Regierung enthielte/ würde der Allerchristlichste dem Römischen Stuhl nicht weniger als Jacobus dadnrch verpflichtet seyn. Hat damahls die noch zukünfftige Vermählung des Fräuleins *Philippi* an *Ottonem* die Versuchung bestättiget/so wird eine Aussünung und Vergleichung hier desto eher zu hoffen seyn/ nachdem *Wilhelmus* des *Jacobi* Frau Tochter eine geraume Zeit im Ehebette hat. Nur betrauren wir/ daß da *Philippus* seine andere Tochter dem *Richardo*, des *Innocentii* III. *Nepoten* zum Gemahl mit *Hetruria*, *Spaleto* und der *Marca Anconitana* gegeben;

gegeben; Dem guten *Jacobo* keine Gelegenheit gelassen werde auf solche Art erkentlich zuseyn/ in dem Eur. Heiligkeit von keinen *Nepoten* wissen will. Es möchte dann seyn/ daß gleich wie der Engellandische König *Johannes* gedachten *Innocentio* sein Reich zu beliebiger *disposition* übergab/ also auch *Jacobus*, wenn er solte wieder eingeführet seyn/ auch den Peters-Pfennig wieder nacher Rom schickete; wofür denn Eur. Heiligkeit schon *vigiliren* wird/ in dem ja alle Papste dieses *puncten* wegen sich Engellandes allezeit getreulich angenommen haben. Wie denn

INNOCENTIUS IV.

solches Land *hortum deliciarum & puteum vere inexhaustum* hat zunennen pflegen. Denn ob wir zwahr wol wissen/ daß der Römische Hoff der Uppigkeit und kostbahren Wollust des Fleisches wegen keines fremden Geldes jetzund bedarff; wie der letzgedachte Papst deßhalben sich darnach bemühet hat; dahero auch seine Mißgönstige von ihm gesagt/ daß er zu *Lion* bey seiner Ankunfft 4. Huhrhäuser gefunden/ bey seiner Abreise aber nur ein eintziges hinterlassen habe/ welches jedoch von der Ost biß zur Westpforten der Stadt gereichet. So hat dennoch die Apostolische Kammer solcher Einkünffte in diesen bedrängten Zeiten wol von nöhten. Wolte auch GOtt/ daß gleich wie

INNOCENTIUS V.

in *4. libros Sententiarum* geschrieben; also auch Eur. Heiligkeit so viel Zeit möchte übrig gelassen

lassen werden in dieser Irrthums vollen und streitbahren Zeit einen völligen *Commentarium in 4. libros Evangelistarum* auffzusetzen; denn unser aller Hoffnung gehet dahin / daß / ob wol jener *Innocentius*, vielleicht weil er nicht *e Cathedra* geschrieben / einige *errores* in seinen Schrifften hinterlassen / das auch Thomas ihn mit einer *Apologie secundiren* müste / dennoch Ew. Hochheiliger Vater / auch denen *Sectirern* zeigen würde / daß der Geist der Wahrheit noch nicht von Rom gewichen sey: Da denn kein Zweiffel / daß / so Eur. Heiligkeit in solchem Buche die jenige Dinge / um deren Achschaffung wir gebeten haben / verworffen würde / auch die Ketzer selbst sich nicht wegern werden eine *Apologie* darüber zu schreiben. O welch eine Freude würde unter uns entstehen / wenn / was

INNOCENTIUS VI.

zusagen pflegen: *Reformatione opus esse*, *Innocentius XII.* ins Werck richtete. Als dann würden alle Fromme sagen: so aus einem guten *Pononiensi Præsule* ein böser

INNOCENTIUS VII.

geworden / hergegen ein guter *Neapolitanus Archi Episcopus* in einen noch bessern Papst verwandelt sey. Die Kirche würde auch jetzund die Wiedersacher verlieren / welche sie damahls bekam; und so des *Wicleffs discipuln* sich nicht scheueten zu der Zeit zu lehren: *Papam esse Antichristum*, so würden nunmehro *Lutheri* und *Calvini* nicht wenig irre gemachet werden / wo

sie

sie mit ihrem Antichristischen Götzen hinsolten. Gesetzet dann daß

INNOCENTIUS VIII.

ein Vater 16. natürlicher und leiblicher Kinder gewesen / welche er sehr bereichert und zu hohen Ehren gebracht hat / so würden hergegen Eur. Heiligkeit ein Vater wieler tausend geistlicher Kinder werden / und solche reich in GOTT machen und zu der himmlischen Ehren-Krohne befördern. Ist die Brüderschafft des *Psalterii Mariani* gedachtem Papst verbunden / indem er solcher Gesellschafft völlige *indulgentien a pœna & culpa* einmahl im Leben / und einmahl in der Todes-Stunde gegeben ; So wird hergegen die gantze Christenheit ihm / allerheiligster Vorsteher / zu dancken haben / daß durch dessen Verordnung man erfahren wird / wie man alle Stunde für dem Gnaden-Thron Gottes bußfertig treten / und Vergebung der Sünde erlangen solle. Wer wolte sich alsdann nicht schuldig erkennen fleissig zu beten / daß die Tage / welche

INNOCENTIUS IX.

mehr auff dem Bette als Petri Stuhl hingebracht / Eur. Heiligkeit zu so vielen gesunden Jahren werden möchten. Zu dem erwarten alle rechtschaffene Christen / daß gleich wie

INNOCENTIUS X.

wider den von gantze *Europa* so lang erwünschten Münster-Osnabrügischen Friede *protestirte*; also hingegen Eur. Heiligkeit wider die Friedensbrüche der Franzosen und Türcken

proteſtiren und den jetzigen Krieg in Sicheren Friede verwandeln möge / damit in solcher Ruhe desto besser der *Olympus* der Kirche von Eur. Heiligkeit konte regiret werden / wie jener von der *Olympia* regieret wurde; denn weil wir versichert sind / daß der Geist

INNOCENTII XI.

zweyfach über E. Heiligkeit gekommen ist / so hoffen wir auch sicherlich / daß jenes abgefassete *Bulla de Nepotismo obliterando* werde ein *Decretum*; die *Indulgendien* sich in wahre Busse; und der *Iesuiten probabilitat*, *reservationes mentales* und *æquivocationes* in Warheit und Treu sich verwandeln werden; daß die Leichtfertigkeiten der *masqueraden* Sangerinnen und Entblössung in Rom abgeschaffet; die grosse Zahl der Cardinale eingezogen daß aus den Jüngern Apostel werden; der Römische Hoff verbessert; die Bischöffe in ihren *Diœcesen* bleiben; keine als gelahrte und Gottesfürchtige Priester erwehlet / und den frantzösischen eingreiffenden Hochmuht werde gesteuret werden. Ja was noch mehr ist / wie jenes seine *agnus Dei* die Feuers-Brunst löschen / also die jetzige *conservirte* Rosen die Pestilentz vertreiben werden. Wie wir nun an diesen allen im geringsten nicht zweiffeln; also wünschen wir nun auch die damahls unvermuhtliche lange Regierung dieses glückliche Namen Vorgängers / und bitten GOtt / daß / so es müglich / aus der erfülleteten *Innocentiorum* Zahl eine vollkommene Kreiß-Zahl des papistischen Himmels

mels werde / welche auff die unglückliche Dreyzehene nimmermehr kommen möge. Wie solches von Hertzen wünschen.

Gegeben zu Freyberg im 1. Jahr *Innocentii* des *XII.*

Eurer Heiligkeit unsers allgemeinen Bischoffes

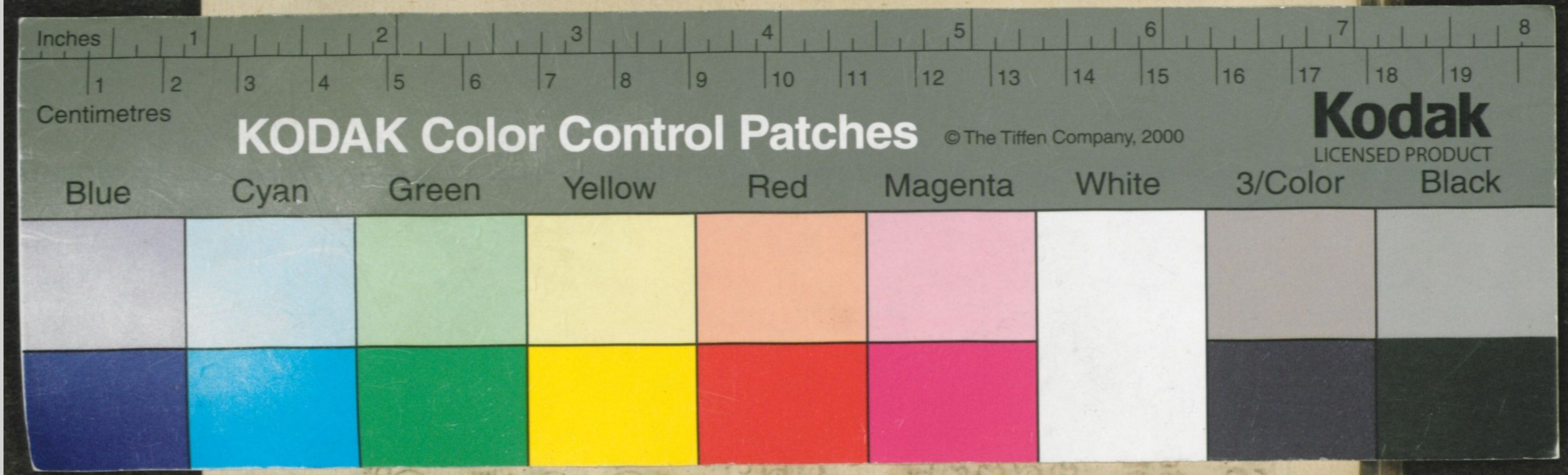
anvertraute demühtigste Catholische Christen.

ENDE.

ULB Halle
004 764 064
3

V 017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1725-p0028-1



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1725-p0029-1